



M-real klagt über Holzmangel. 30 Prozent des Holzes wird bereits importiert.

Bild: SW/M-REAL

Mangelware: Holz

Negativ-Trend.

Holzmangel gefährdet Arbeitsplätze – auch M-real ist schwer davon betroffen. Forstpflge ist eine mögliche Lösung.

HALLEIN. Die österreichische Industrie leidet unter Holzmangel – immer mehr Holz muss importiert werden. Ein trauriges Beispiel dafür sind die Zellstoffproduzenten der M-real Hallein AG. Spitzt sich die Situation weiter zu, müsste die Produktion gedrosselt werden. Mittelfristig gefährdet die unzureichende Holzversorgung die heimischen Zellstoff- und Papierproduktionsstätten und damit zahlreiche Arbeitsplätze.

Knapp die Hälfte der Fläche Österreichs besteht aus Wald. Norbert Straubinger, Geschäftsführer der Thosca Holz Hallein GmbH weiß, dass die Industrie um jeden Festmeter Holz ringt. „Es ist leider ein Irrtum zu glauben, dass das walddreiche Österreich für alle Unternehmen ausreichend Holz habe“. Die Einkaufsgesellschaft versorgt unter anderem die M-real Hallein AG mit Holz. Zwar wachsen in Österreichs Wäldern pro Jahr fast 30 Millionen Festmeter nach,

doch nur etwa 20 Millionen Festmeter Holz werden dem Wald entnommen. Die Holzimporte sind daher 2009 um rund sieben Prozent gestiegen, für 2010 wird mit einem Anstieg von weiteren zwölf Prozent gerechnet.

Bei der M-real Hallein AG, einem der größten Zellstoffproduzenten Österreichs, stieg der Anteil der Holzimporte im vergangenen Jahr von 20 auf 30 Prozent. Insgesamt werden heuer 40 Prozent des in Österreich stofflich genutzten Holzes aus dem Ausland kommen.

Forstpflge ist wichtig

Die Gründe für den Holzmangel sind vielfältig: Zum einen entstehen immer mehr Biomasse-Heizkraftwerke, die große Mengen an Holz benötigen – für die Industrie bleibt dementsprechend weniger Holz übrig. Zum anderen nimmt der Anteil von Kleinwaldbesitzern, die mit der Forstwirtschaft im Grunde nichts zu tun haben, stark zu. „Ein Rechtsanwalt, der einen Wald erbt, hat in den meisten Fällen kaum eine Ahnung von der Forstpflge und kümmert sich zu wenig darum“, nennt Straubinger ein Beispiel. Jeder zweite Besitzer kleinerer Wälder lässt sein Areal unberührt. Ein großes Problem für die Holzversorgung: Denn 40

bis 50 Prozent der gesamten Waldfläche in Österreich gehören Kleinwaldbesitzern. Straubinger nennt einen verlockenden Anreiz, um eine gewissenhafte Waldpflge zu betreiben: „Der Holzpreis ist seit den vergangenen drei Jahren um etwa 25 Prozent gestiegen“.

Wie schwer die heimische Wirtschaft unter dem Holzmangel leidet, zeigt das Beispiel der M-real Hallein AG. Das Unternehmen erzeugt pro Jahr 155.000 Tonnen Zellstoff aus Holz. Vorstand Jörg Harbring weiß, dass das Werk schwer vom Holzmangel betroffen ist. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach Zellstoff wäre das Zellstoffwerk für heuer voll ausgelastet. Hält die schwierige Holzversorgung allerdings weiter an, müsste bald die Produktion gedrosselt werden. „Wir würden gerne voll produzieren, aber uns fehlt schlichtweg das Holz“, erläutert Harbring. Eine ausreichende Holzversorgung sei wichtig, um Arbeitsplätze in der Säge-, Spanplatten- und Zellstoff- bzw. Papierindustrie abzusichern. Harbring: „Österreich muss es schaffen, für die Industrie ausreichend Holz zur Verfügung zu stellen. Ansonsten setzt sich der Trend fort, dass Produktionsstätten nach Osteuropa verlagert werden. Denn dort ist die Holzversorgung gesichert.“

www.salzburger-sparkasse.at

Der Traum vom schöner Wohnen



Wohnkredit:
Nur **1,99%**
fix für sechs
Monate

Iris Salhofer-Gebharter

Filialdirektorin
Salzburger Sparkasse
Hallein, Abtenau, Golling,
Kuchl und Oberalm
Tel. 05 0100 - 47903

Studienergebnissen zufolge möchte jeder fünfte Österreicher in absehbarer Zeit seine Wohnsituation an die Lebenssituation anpassen und so seine Lebensqualität verbessern.

Günstig und sicher finanzieren

Die Salzburger Sparkasse reagiert auf diese Entwicklung mit einem besonders günstigen Wohnkredit: 1,99%* fix für sechs Monate. Zusätzlich bietet die Salzburger Sparkasse ihren Kunden Möglichkeiten zur Zinsabsicherung wie den Zinscap oder den Fixzinssatz.

Zinscap und s Ratenschutz

Der Cap garantiert gegen eine einmalige Prämienzahlung eine Zinsobergrenze und limitiert somit den maximalen Zinsaufwand. Eingesetzt werden kann ein Zinscap sowohl bei neu abgeschlossenen als auch bei bestehenden Krediten. Mit zum Finanzierungs-Sicherheitspaket der Salzburger Sparkasse zählt der s Ratenschutz. Durch diesen wird die Rückzahlung einer bestehenden Finanzierung im Fall eines unvorhergesehenen Ereignisses wie beispielsweise Arbeitslosigkeit oder Arbeitsunfähigkeit keine zusätzliche Belastung für die Familie.

* Effektivzinssatz gem. BWG 2,3 %
Stand 4/2010.

SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.